

Eiskeller am Katzensee : (Zürich-Affoltern, 1890)

Autor(en): **Illi, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich**

Band (Jahr): **74 (2007)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1045651>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

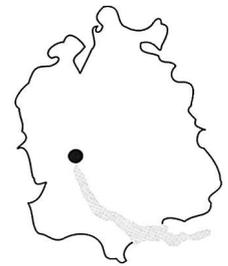
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eiskeller am Katzensee

(Zürich-Affoltern, 1890)



Vor dem 18. Jahrhundert wurde in der Deutschschweiz vor allem Wein getrunken. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstanden zahlreiche kleine Bierbrauereien, die meist als Familienbetriebe geführt wurden. Dank neuen naturwissenschaftlichen Kenntnissen kam in den 1870er-Jahren die industrielle Bierproduktion auf. Um 1850 wurden in der Schweiz erst 120'000 Hektoliter Bier jährlich gebraut. Die magische Grenze von 1 Million Hektoliter Bier pro Jahr wurde 1885 überschritten.

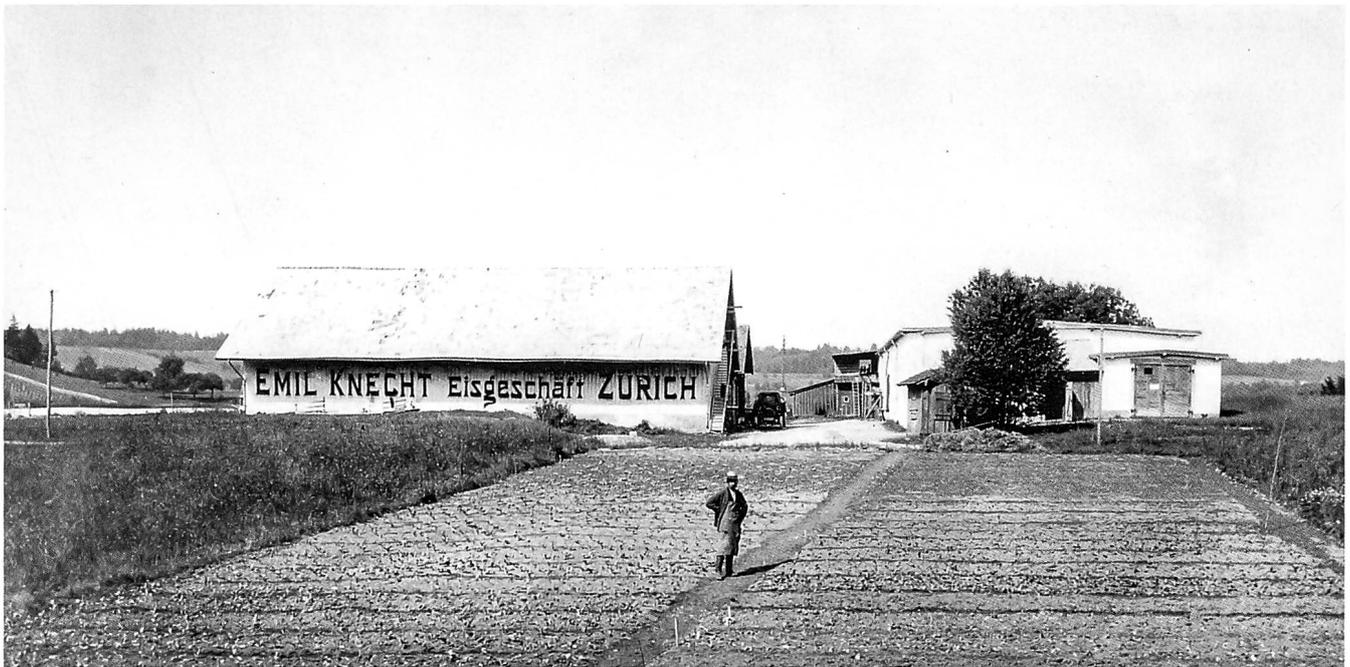
Ein kühles Bier gefällig? Eine Begleiterscheinung zur industriellen Bierproduktion war das Aufkommen des Eishandels und der Kühltechnik. Im Adressbuch der Stadt Zürich von 1880 sind zwei Eishandelsgeschäfte aufgeführt, 1910 sogar vier. Diese lieferten Eisblöcke an Gaststätten und Lebensmittelbetriebe. Selbstverständlich wurde nicht nur Bier gekühlt, sondern auch andere verderbliche Lebens- und Genussmittel.

Bevor sich die Kältetechnik durchgesetzt hatte, wurde im Winter Natureis gewonnen und bis in den Sommer gelagert. Der Magdeburger Hermann Wernecke, welcher 1884 den Katzensee mit dem Gutsbetrieb und dem Gasthaus erworben hatte, stieg um 1890 ins Eisgeschäft ein. Er liess am Ufer des Katzensees an der Wehntalerstrasse insgesamt vier eingeschossige Lagerhallen erbauen, in welchen Eis gelagert werden konnte. Wenn im Winter der Katzensee gefroren und die Eisdecke tragfähig war, heuerte er Bauern und Tagelöhner aus den Umgebung an, die mit Waldsägen Platten in der Grösse von etwa 65 × 80 Zentimeter aus der Eisdecke aussägen mussten. Mit Haken flössten sie diese Eisstücke über eine offene Wasserrinne zu einer Laderampe mit Schräglift. Die Eisgewinnung am Katzensee erfolgte mit Maschinenhilfe und war gut organisiert. Um 1903 verpachtete Hermann Wernecke das Eisgeschäft an den Fuhrunternehmer Emil Knecht, der im Volksmund «Eisknecht» genannt wurde. Gleichzeitig übernahm Emil Knecht den Eiskeller an der Eisgasse 10 beim Zürcher Hauptbahnhof, welcher schon 1869 bestanden hatte und nach dem die Strasse benannt ist. Wegen milden Wintern war die Eisgewinnung mit einem Risiko behaftet, und zeitweilig musste Knecht so-

gar Eis aus dem Klöntalersee herbeischaffen. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde die Eisgewinnung am Katzensee eingestellt, da sich Eis- und Kühlmaschinen durchgesetzt hatten.

Von den ursprünglich vier Lagerhallen ist heute noch ein hangarähnlicher Bau von knapp 50 Meter Länge und 17 Meter Breite erhalten. Um eine gute Isolation zu erzielen, wurde er in einem dreischaligen Backsteinmauerwerk von einem Meter Gesamtstärke erstellt. Mit dem Erwerb des Katzensees im Jahr 1929 ging der Bau in den Besitz des Kantons Zürich über. Der sanften Renovation von 1990 ist eine Diskussion über den Erhaltungswert des Gebäudes vorangegangen. Es wird heute weiterhin als Lagerhalle gebraucht. Auf eine Umnutzung und den Umbau zu einem Naturschutzzentrum hat man zu Recht verzichtet. Die Geschichte unserer Nahrungs- und Genussmittel und Getränke – auch des Biers – ist von grosser kultur- und sozialgeschichtlicher Bedeutung. Überdies handelt es sich beim Eiskeller um einen landschaftsgeschichtlichen Bauzeugen. Obwohl uns der Katzensee als ein unberührtes Naturparadies erscheint, ist er wie kaum eine andere Landschaft im Kanton Zürich von Menschenhand geprägt. Rudolf Mötteli, der Besitzer der Herrschaft und Burg Alt-Regensdorf benutzte den Katzensee für die Fischzucht. Er liess in den 1460er-Jahren den bestehenden See aufstauen und legte für die Aufzucht der Brut einen neuen Burgweiher an. Als weitere Nutzungen kamen Torfstich und Wässerwiesen hinzu. Der Bau eines schmucken Gasthauses im Chaletstil anstelle der alten Fischerhütte im Jahr 1865 leitete die Nutzung der Seenlandschaft für den beginnenden Nahtourismus ein. Mit der Eisgewinnung diente das Gewässer schliesslich als Ressource für die nahe Grossstadt.

Martin Illi



Kühles Bier und frischer Fisch dank Natureis aus dem Katzensee. Zwischen 1880 und 1920 wurde am Katzensee kommerziell Eis gewonnen und in vier isolierten Eiskellern eingelagert, von denen einer am Ufer erhalten blieb. (Bilder BAZ)